

Ein erster Termin in der neuen Kirchengemeinde führte mich in die Kindertagesstätte. Beim Betreten lagen Kinder in der Aula



auf dem Boden. Sie waren vertieft ins Schreiben von Buchstaben.

Die Leiterin und ich gingen ins Büro, um unsere Zusammenarbeit zu besprechen. Es klopfte an der Tür. Fünf kleine Köpfe schauten herein und fragten, ob sie ihre aufgeschriebenen Namen aufhängen dürften. Die Leiterin und ich gingen in die Aula, hockten uns vor das Blatt Papier und sagten spontan: „Mal sehen, ob wir Eure Namen lesen können.“

Wie auf einer Schnur aufgereiht standen die fünf Kinder sofort auf der anderen Seite des Blattes und guckten uns erwartungsvoll an. Ob wir ihre Namen entziffern?

„Das müsste „Moad“ heißen.“ Der dunkelhaarige Moad strahlte.

Und dies hier „Flynn“. Der blonde Flynn nickte erleichtert.

Und das ist „Hevidar?“. Hevidar zeigte glücklich auf sich – „das bin ich!“.

Jetzt blieben noch gespannt Mia und Hetje über. Wir nannten ihre Namen und spaßten: „Ihr könnt ja schon in die Schule.“ Alle fünf lachten und freuten sich sichtlich stolz.

Gott spricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Die Kinder durften für einen Moment im Mittelpunkt stehen. Ihr Name verband sie mit der wertvollen Erfahrung geschätzt und geliebt zu sein. Moad genauso wie Flynn, Hevidar, Mia und Hetje. Im Namen ist alles vereint, was unsere Person ausmacht: Unsere Würde, unser Wert, unser ganzes Denken und Fühlen.

Und jetzt in diesem Moment, da sind Sie Gottes geliebtes Kind. Da stehen Sie mit Ihrem Namen im Mittelpunkt. Vielleicht nennen Sie einmal laut ihren Vornamen und freuen sich darüber. Gott tut es in jedem Fall.

Ihr Pastor Michael Trippner